

Werther lud erstmals zum "Tag der Elektromobilität" ein

19.07.2015 - 15:41 Uhr

Werther (Kreis Nordhausen). Sechs Elektroautos warteten vor der Gemeindeverwaltung in Werther auf Fahrgäste. Wir wollen etwas Werbung für Elektromobilität machen erklärte Bürgermeister Hans-Jürgen Weidt. Es gäbe einfach noch zu viele Vorbehalte gegen Fahrzeuge mit Akkus statt Tank.



Sechs Elektroautos warteten vor der Gemeindeverwaltung in Werther auf Fahrgäste. Foto: Martin Wiethoff

Lange blieben die Wagen nicht allein, Neugierige wollten sich ans Steuer setzen. Vom B-Klasse-Mercedes, der sich äußerlich fast nicht von seinem herkömmlich Verwandten unterscheidet, bis zum zweisitzigen Flitzer Twizy von Renault gab es für jeden Geschmack etwas. Hans-Jürgen Weidt zwängte sich in den Twizy.

Der Kleine nahm zwar ordentlich Fahrt auf, ist aber mehr ein Spaßmobil. Gabi Arndt kennt sich mit E-Autos schon aus. Sie fährt den strombetriebenen Kleintransporter der Gemeinde Werther. Sie entschied sich für eine Testfahrt im Mercedes. "Ein Elektroauto zu kaufen, könnte ich mir vorstellen. Ich warte noch zwei Jahre, solange wird mein aktuelles Auto noch halten, dann sind hoffentlich die Preise soweit gefallen, dass ich es mir leisten kann." Ihr Bundesfreiwilligendienst hat ihr Spaß gemacht und sie bedauert, dass sie nicht verlängern kann.

Die Größe des strombetriebenen Renault Kangoo war kein Problem für sie. "Wir wollen das Fahrzeug auch an die Bürger verleihen, aber da trauen sich viele noch nicht ran. Besonders Frauen finden den Wagen zu groß. Andere haben Bedenken wegen des Automatikgetriebes", so der Bürgermeister. Das Angebot, mit dem Fahrzeug zum Einkaufen chauffiert zu werden oder sich Lebensmittel bringen zu lassen, wird von Monat zu Monat besser angenommen. "Besonders jetzt in der Urlaubszeit sind die Senioren unserer acht Ortsteile froh, dass es so etwas bei uns gibt. Wenn nun noch ein neuer Betreiber für den Dorfladen gefunden wird, wäre unseren älteren Bürgern ein großer Wunsch erfüllt." Mit einer Aufladung kommt das Gemeindefahrzeug 120 Kilometer weit, im Winter eher nur 80. Eine Runde durch die Gemeinde Werther ist etwa 60 Kilometer lang. Ist der Wagen nicht zu sozialen Zwecken unterwegs, können ihn das Ordnungsamt und die Gemeindeverwaltung nutzen. 8500 Kilometer hat er in anderthalb Jahren zurückgelegt.

In Werther würde man auch gerne eine öffentliche Stromtankstelle anbieten, aber diese müsste eine Schnelladefunktion haben und irgendwie sollte das Bezahlen geregelt werden. Solche Systeme seien aber im Moment noch teuer und daher für den Ort nicht zu finanzieren. Mit dem Interesse an den sechs Fahrzeugen, von denen fünf von den Autohäusern Kunze und Peter für die Testfahrten zur Verfügung gestellt wurden, zeigte sich der Bürgermeister dann aber doch durchaus zufrieden.

Martin Wiethoff / 19.07.15 / TA
ZOR0009893043